

# Geschäftsbericht 2019



# Inhalt

Geschäftsstellen .....	4
Lagebericht.....	7
Grundlagen der Sparkasse .....	8
Wirtschaftsbericht .....	9
Nachtragsbericht .....	17
Risikobericht .....	18
Chancen- und Prognosebericht .....	29
Jahresabschluss .....	33
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019.....	34
Gewinn- und Verlustrechnung .....	36
Bericht des Verwaltungsrats.....	39

# Geschäftsstellen

<b>Hauptstelle</b>	Mannheim-Quadrate, D 1, 1 – 3 (Paradeplatz)
<b>Filialen</b>	Edingen-Neckarhausen, Hauptstraße 44 (Edingen) Edingen-Neckarhausen, Hauptstraße 433 (Neckarhausen) Heddesheim, Schaafleckstraße 6 Hemsbach, Hildastraße 2 Hirschberg-Großsachsen, Breitgasse 30 Hirschberg-Leutershausen, Bahnhofstraße 39 Ilvesheim, Schloßstraße 18 – 20 Ladenburg, Bahnhofstraße 34 Laudenbach, Bahnhofstraße 3 Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 72 Mannheim-Friedrichsfeld, Vogesenstraße 16 – 18 Mannheim-Käfertal, Rebenstraße 2 Mannheim-Lindenhof, Emil-Heckel-Straße 18 Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 7 Mannheim-Neckarstadt, Max-Joseph-Straße 1 Mannheim-Quadrate, O 4, 13 – 16 (Kunststraße) Mannheim-Rheinau, Lüderitzstraße 42 A (Rheinau-Süd) Mannheim-Rheinau, Relaisstraße 28 Mannheim-Sandhofen, Sandhofer Straße 331 Mannheim-Schönau, Bromberger Baumgang 16 Mannheim-Schwetzingenstadt, Schwetzingen Straße 29 – 35 Mannheim-Seckenheim, Stengelstraße 1 Mannheim-Vogelstang, Freiburger Ring 14 Mannheim-Waldhof, Hanauer Straße 50 (Hanauer Straße) Mannheim-Wallstadt, Mosbacher Straße 29 Schriesheim, Talstraße 1 Weinheim, Alte Landstraße 23 (Nordstadt) Weinheim, Bahnhofstraße 3 – 9 (Atrium) Weinheim, Multring 28 (Multring) Weinheim-Lützelsachsen, Kurpfalzstraße 1

**Automatenstandorte** Ladenburg, Cornel-Serr-Platz 6 (Ladenburg-Weihergärten)  
Mannheim-Almenhof, Niederfeldstraße 106 A  
Mannheim-Gartenstadt, Donarstraße 49 (Neueichwald)  
Mannheim-Käfertal, Bäckerweg 1 (Käfertal-Süd)  
Mannheim-Lindenhof, Meerfeldstraße 44 (Meerfeldstraße)  
Mannheim-Lindenhof, Speyerer Straße 91 – 93  
(Diakonissenkrankenhaus)  
Mannheim-Neckarau, Angelstraße 5 – 7 (Seilwolff-Center)  
Mannheim-Neckarstadt, Mittelstraße 40 (Mittelstraße)  
Mannheim-Neuhermsheim, Tambourweg 24  
Mannheim-Neuostheim, An der Arena 1 (SAP Arena)  
Mannheim-Neuostheim, Xaver-Fuhr-Straße 101 (Maimarkt)  
Mannheim-Neuostheim, Dürerstraße 29 – 31  
Mannheim-Oststadt, Bassermannstraße 1 (Theresienkrankenhaus)  
Mannheim-Oststadt, Tullastraße 9 (Rosengarten)  
Mannheim-Quadrate, H 7, 1 (Jungbusch)  
Mannheim-Quadrate, Q 6 (Q6Q7)  
Mannheim-Schönau, Sonderburger Straße 8 (Sonderburger Straße)  
Mannheim-Schwetzingenstadt, Seckenheimer Straße 95  
(Planetarium)  
Mannheim-Schwetzingenstadt, Willy-Brandt-Platz 5  
(Hauptbahnhof Mannheim - Tourist Information)  
Mannheim-Vogelstang, Spreewaldallee 38 – 40 (real,- SB-Warenhaus)  
Mannheim-Waldhof, Sandhofer Straße 116 (Firma Roche Diagnostics)  
Mannheim-Waldhof, Taunusplatz (Caritas-Zentrum St. Franziskus)  
Mannheim-Wohlgelegen, Nebeniusstraße 10  
Mannheim-Wohlgelegen, Theodor-Kutzer-Ufer 1 – 3  
(Universitätsklinikum Mannheim)  
Weinheim, Birkenweg 1 – 3 (Birkenweg)  
Weinheim, Gewerbestraße 7 (Marktkauf)  
Weinheim, Hauptstraße 117 (Marktplatz)  
Weinheim, Hühnerweg 2 – 4 (Firma Freudenberg)  
Weinheim, Weststraße 27 (Hallenbad)  
Weinheim-Hohensachsen, Küfergasse 2



# Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2019

## Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 1 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg (SpG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 4575 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Edingen-Neckarhausen, Heddesheim, Hemsbach, Hirschberg, Ilvesheim, Ladenburg, Laudenbach, Mannheim, Schriesheim und Weinheim.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist als Mitglied im SVBW über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im SpG verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 798 verringert, von denen 494 vollzeitbeschäftigt, 261 teilzeitbeschäftigt sowie 43 in Ausbildung waren.



# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

### Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Dabei blieb das Wachstum in den USA selbst recht robust. Aber der Welthandel erlitt einen größeren Rückschlag. Neben dem direkt den US-Zöllen ausgesetzten China gilt dies maßgeblich für die deutsche Volkswirtschaft. Deutschland mit seinem stark auf Investitionsgüter ausgerichteten Exportsortiment war 2019 mit geringeren Bestellungen aus den Handelspartnerländern konfrontiert, weil deren Unternehmen sich in der von den Handelskonflikten verunsicherten Lage mit Investitionen zurückhielten.

Das Wirtschaftswachstum im Euroraum und in Deutschland hat sich mit 1,2 % (Vorjahr: 1,8 %) und 0,6 % (Vorjahr: 1,5 %) erneut deutlich verlangsamt.

Der Preisauftrieb blieb 2019, ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren, moderat. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise sowohl in der nationalen Abgrenzung als auch in der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI) um 1,4 %. Auf der Ebene des Euroraums waren es 1,2 %. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank (EZB).

Innerhalb der deutschen Binnennachfrage trugen alle Komponenten der Endverwendung zum Wachstum bei. Der private Konsum war mit realen Zuwächsen von 1,6 % stark aufwärtsgerichtet. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb dabei mit 10,9 % praktisch unverändert. Die Konsumausgaben des Staates wurden sogar noch stärker ausgeweitet als diejenigen der privaten Haushalte. Der Staatsverbrauch legte real um 2,5 % zu. 2019 betrug der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) 49,8 Mrd. EUR oder 1,5 % des Bruttoinlandsproduktes. Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8 % stark zu.

Der deutsche Arbeitsmarkt erreichte derweil erneut Rekordmarken. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg um 0,9 %. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich weiter auf 5,0 % im Jahresdurchschnitt, ein Rückgang um nochmals 0,3 Prozentpunkte gegenüber 2018.

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse belief sich die Arbeitslosenquote im Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres gemäß der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar in der Metropolregion auf 4,4 %. Sie hat sich damit im Vorjahresvergleich von 4,0 % verschlechtert und lag hierbei weiterhin zwischen den Werten von Deutschland (4,9 %) und Baden-Württemberg (3,2 %). In ihrem Bericht zur konjunkturellen Lage in der Region vom Jahresbeginn 2020 berichtete die IHK von einem deutlich gesunkenen Konjunkturklimaindex, der sich auch in einem deutlichen Rückgang der Investitionspläne in allen Branchen widerspiegelt.

## **Kreditwirtschaft**

Aufgrund der Preistrends, der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Zuvor hatte sie seit Jahresbeginn im Rahmen ihres Anleihe-Ankaufprogramms nur auslaufende Beträge ersetzt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. EUR an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 % auf nunmehr -0,5 % weiter abgesenkt. Dieser Satz ist der in der aktuell herrschenden Überschussliquiditätssituation entscheidende Leitzinssatz, der das Geld- und Kapitalmarktgeschehen prägt.

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse besteht weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Wettbewerbsdichte, wie auch der Verbandsvergleich des SVBW zu den Mitbewerber-Geschäftsstellen verdeutlicht. Daneben unterliegen Kreditinstitute auch durch die zunehmende Digitalisierung einem steigenden Wettbewerbsdruck, der vor allem durch Nichtbanken getrieben wird. Diese reichen von Zahlungssystemanbietern wie PayPal bis hin zu Crowdfunding-Plattformen und anderen Plattformsystemen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei den Ratingagenturen Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, ein Floor-Rating von DBRS Ratings Limited von A sowie ein Gruppenrating von Fitch von A+ erhalten.

## **Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019**

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank (DBB) haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheid vom 12. Dezember 2019 und Schreiben vom 17. Dezember 2019 die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag 0,0 %, Eigenmittelzielkennziffer 1,2 %) der Sparkasse festgesetzt.

Mit einer Allgemeinverfügung hat die BaFin die Quote für den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer zum 1. Juli 2019 von 0,00 % auf 0,25 % erhöht. Die Anhebung zielte darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des Bankensystems präventiv zu stärken und wäre ab 1. Juli 2020 einzuhalten gewesen. Mit einer weiteren Allgemeinverfügung vom 31. März 2020 legte die BaFin diesen zum 1. April 2020 jedoch erneut auf 0,00 % fest.

Mittels Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch erweiterte die BaFin die Vorgaben zur Berechnung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung. Neben dem Baseler Standardschock haben die Institute zukünftig weitere sechs Zinsszenarien zu berücksichtigen. Sie setzte damit die überarbeiteten Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch in nationales Recht um.

Mit der Veröffentlichung ihres Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die BaFin die Erwartung verbunden, dass die beaufsichtigten Unternehmen sich mit den entsprechenden Risiken strategisch auseinandersetzen.

Am 7. Juni 2019 wurde die finale Capital Requirements Regulation (CRR II, (EU) Nr. 2019/876) veröffentlicht. Die Verordnung enthält unter anderem Regelungen zur stabilen Refinanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio; NSFR) sowie einer vereinfachten stabilen Refinanzierungsquote (sNSFR). Eine verbindliche Einhaltung der NSFR in Höhe von mindestens 100 % hat ab dem 28. Juni 2021 zu erfolgen.

Die Umsetzung der Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 (Payment Services Directive 2) erfolgte in zwei Stufen. Die erste Stufe trat zum 13. Januar 2018 in Kraft. Die Verpflichtung zur starken Kundenauthentifizierung und die Öffnung der Zahlungskonten für „Dritte“ wurden zunächst noch in Technischen Regulierungsstandards der Europäischen Kommission (RTS, Regulatory Technical Standards) näher spezifiziert. Sie traten mit der zweiten Stufe am 14. September 2019 in Kraft.

Im Zusammenhang mit der Analytical Credit Datasets-Meldung erfolgen seitens der Aufsicht fortlaufende Veröffentlichungen von Rundschreiben und Aktualisierungen bereits bestehender Dokumente. Die Informationen werden in sehr kurzen zeitlichen Abständen veröffentlicht. Dadurch ergeben sich bei Sparkassen und ihren Dienstleistern Planungsunsicherheiten und unvorhersehbare Aufwände. Die neuen Anforderungen erfordern in der Regel Anpassungen an der Fachlichkeit sowie an der technischen Verarbeitung. Sie sind oftmals innerhalb kurzer Fristen umzusetzen und haben immer wieder auch Auswirkungen auf bereits gemeldete Stichtage.

## Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

	Bestand / Ergebnis		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen		
	31.12.19 Mio. EUR	31.12.18 Mio. EUR	31.12.19 %	31.12.18 %	2019 Mio. EUR	2019 %	2018 %
Entwicklung Kundengeschäft Aktiv <sup>1</sup>	2.980,2	2.681,1	57,5	54,8	299,0	11,2	11,7
Entwicklung Eigengeschäft <sup>2</sup>	1.797,6	1.986,2	34,7	40,6	-188,6	-9,6	-10,4
Entwicklung Kundengeschäft Passiv <sup>3</sup>	3.667,5	3.451,2	70,8	70,5	216,4	6,3	1,8
Entwicklung Provisionserträge <sup>4</sup>	37,0	35,3			1,7	4,9	1,9
	%	%			%-Punkte	%	
Entwicklung CIR <sup>5</sup>	70,4	68,7			1,7	2,5	3,6

<sup>1</sup> Forderungen an Kunden (Aktiva 4) abzüglich Schuldscheindarlehen an Kunden

<sup>2</sup> Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3) zuzüglich Wertpapiere (Aktiva 5 und 6) und Schuldscheindarlehen an Kunden

<sup>3</sup> Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passiva 2)

<sup>4</sup> GuV-Posten Nr. 5 in Mio. EUR, neuer „bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator“

<sup>5</sup> Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- u. Provisionsüberschuss zzgl. Saldo der sonst. ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Die Erwartungen zur Entwicklung des Kundengeschäfts Aktiv wurden mit einem Zuwachs um 299,0 Mio. EUR deutlich übertroffen, im Gegenzug wurde das Eigengeschäft wie beabsichtigt reduziert. Das Kundengeschäft Passiv hingegen nahm unerwartet deutlich zu.

Zur Messung der Produktivität und der Steuerung des operativen Geschäfts setzt die Sparkasse die Kennzahl Cost-Income-Ratio (CIR) ein, die in Anlehnung an den Betriebsvergleich die Relation zwischen Verwaltungsaufwand und Ertrag abbildet. Für das Jahr 2019 ergibt sich erwartungsgemäß eine gegenüber dem Vorjahr von 68,7 % auf 70,4 % gestiegene CIR. Diese Kennzahl liegt oberhalb des Verbandsdurchschnitts.

## **Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 4.895,2 Mio. EUR auf 5.180,1 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 4.861,6 Mio. EUR auf 5.149,0 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme sind im Wesentlichen der Anstieg des Kundenkreditvolumens einerseits sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andererseits.

### **Aktivgeschäft**

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich von 595,1 Mio. EUR auf 498,3 Mio. EUR. Der Rückgang erfolgte im Zuge der Reduzierung des Eigengeschäftes zu Gunsten der Ausweitung der Forderungen an Kunden.

Die **Forderungen an Kunden** (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhten sich von 2.856,4 Mio. EUR auf 3.146,8 Mio. EUR um insgesamt 10,2 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Insbesondere die Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die Sparkasse hat im zurückliegenden Geschäftsjahr neue Kredite in Höhe von insgesamt 705,5 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr: 659,5 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an **Wertpapieranlagen** im Zuge der geplanten Reduzierung des Eigengeschäftes zu Gunsten der Ausweitung der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 86,0 Mio. EUR auf 1.164,0 Mio. EUR.

Für den Rückgang waren insbesondere Fälligkeiten bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 150,8 Mio. EUR maßgeblich.

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Volumen der **Beteiligungen** und Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,8 Mio. EUR auf 82,5 Mio. EUR.

Die Veränderung ergab sich im Wesentlichen aus der Gründung der Tochtergesellschaften Kurpfalz erleben App Verwaltungs GmbH und Kurpfalz erleben App GmbH & Co. KG. Geschäftszweck der KG ist insbesondere die Entwicklung und der Betrieb der Kurpfalz erleben App. Bei der Kurpfalz erleben App Verwaltungs GmbH handelt es sich um die Komplementär-GmbH zu der Kurpfalz erleben App GmbH & Co. KG. Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

## Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich von 844,7 Mio. EUR auf 939,8 Mio. EUR und zeigten somit eine deutliche Zunahme. Diese beruht im Wesentlichen auf zwei Aspekten. Zum einen hat die Sparkasse im Rahmen der Liquiditätssteuerung kurzfristige Verbindlichkeiten aufgenommen und zum anderen wurden Mittel zur Refinanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts aufgenommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich von 3.451,2 Mio. EUR auf 3.667,5 Mio. EUR.

Diese Zunahme resultiert weitgehend aus der Entwicklung der kurzfristigen Einlagen. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten die Kunden liquide Anlageformen. Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Einlagenbestände um 111,0 Mio. EUR und die Unternehmen um 105,4 Mio. EUR.

## Dienstleistungsgeschäft

Der Bestand an Privat- und Geschäftsgirokonten verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 809 auf 150.375. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf die Auflösung umsatzloser Konten oder Zweitkonten sowie auf im Rahmen der unterjährigen Einführung neuer Kontomodelle erwarteten Anpassungen.

Die Umsätze im **Wertpapiergeschäft** weiteten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,6 % aus. Die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft konnten hierbei von 5,3 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Provisionserträge aus dem **Immobilien**geschäft der Immobiliengesellschaft der Sparkasse Rhein Neckar Nord mbH, Weinheim, reduzierten sich auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.402 **Bausparverträge** mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 91 TEUR und einem Volumen von insgesamt 127,6 Mio. EUR abgeschlossen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 13,7 %.

An **Lebensversicherungen** konnten 2.194 Verträge mit einer Versicherungssumme von 78,5 Mio. EUR vermittelt werden. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10,2 %.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenslage auf Basis der Bilanz der Sparkasse:

	Bestand		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen		
	31.12.19 Mio. EUR	31.12.18 Mio. EUR	31.12.19 %	31.12.18 %	2019 Mio. EUR	2019 %	2018 %
<b>Aktivgeschäft</b>							
Kundenkreditvolumen <sup>1</sup>	3.146,8	2.856,4	60,7	58,4	290,4	10,2	11,1
Forderungen an Kreditinstitute (KI)	498,3	595,1	9,6	12,2	-96,8	-16,3	-12,5
Wertpapiervermögen <sup>2</sup>	1.164,0	1.250,0	22,5	25,5	-86,0	-6,9	-10,9
Anlagevermögen <sup>3</sup>	100,2	98,2	1,9	2,0	2,0	2,0	-2,9
Sonstige Vermögenswerte	270,7	95,5	5,2	2,0	175,2	183,5	81,4
<b>Passivgeschäft</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.667,5	3.451,2	70,8	70,5	216,4	6,3	1,8
Verbindlichkeiten gegenüber KI	939,8	844,7	18,1	17,3	95,1	11,3	1,3
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	336,3	367,2	6,5	7,5	-30,9	-8,4	7,5
darunter Fonds für allgemeine Bankrisiken	236,0	220,5	4,6	4,5	15,6	7,1	37,2
Eigene Mittel	236,4	232,1	4,6	4,7	4,3	1,8	2,0
darunter Sicherheitsrücklage	232,1	227,6	4,5	4,6	4,5	2,0	2,2

<sup>1</sup> Aktiva 4, 9 und Eventualverbindlichkeiten      <sup>2</sup> Aktiva 5 und 6      <sup>3</sup> Aktiva 7, 8, 11 und 12

Der Anstieg der Forderungen an Kunden von 2.822,2 Mio. EUR auf 3.115,4 Mio. EUR wurde durch den Rückgang im Eigengeschäft (Aktiva 3, 5 und 6) von 1.845,1 Mio. EUR auf 1.662,3 Mio. EUR nur teilweise kompensiert. Auch der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg von 3.451,2 Mio. EUR auf 3.667,5 Mio. EUR an. Die Vermögenslage der Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt noch durch unterdurchschnittliche Anteile beim Kundenkreditvolumen gekennzeichnet, die Annäherung an die Strukturanteile des Verbandsdurchschnitts wurde jedoch fortgeführt.

Sämtliche Vermögensgegenstände werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2018 um 4,5 Mio. EUR. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 vor Gewinnverwendung eigene Mittel von 236,4 Mio. EUR (Vorjahr 232,1 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Handelsgesetzbuch (HGB) durch eine zusätzliche Vorsorge von 15,6 Mio. EUR auf 236,0 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertraf am 31. Dezember 2019 mit 15,36 % (im Vorjahr: 14,66 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zusätzlich Kapitalerhaltungspuffer sowie Eigenmittelzielkennziffer deutlich. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine gute Kapitalbasis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 111,1 % bis 175,7 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 159,7 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2019 nicht genutzt. Ebenso wurden keine neuen langfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) abgeschlossen. Die Sparkasse nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilt die Sparkasse ihre Finanzlage als gut.

## Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	Ergebnis		Veränderungen	
	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	64,1	67,1	-3,0	-4,5
(laufende) Erträge <sup>2</sup>	9,0	6,6	2,3	35,3
Provisionsüberschuss <sup>3</sup>	34,1	32,7	1,4	4,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge <sup>4</sup>	6,2	87,2	-81,0	-92,9
Personalaufwand	54,8	54,5	0,3	0,5
anderer Verwaltungsaufwand	28,9	29,5	-0,6	-2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>5</sup>	5,7	42,8	-37,1	-86,7
Ergebnis vor Bewertung	23,9	66,7	-42,8	-64,1
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>6</sup>	-2,0	-2,4	0,5	-20,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	15,6	59,8	-44,2	-74,0
Ergebnis vor Steuern	6,4	4,5	1,9	41,4
Steuern	2,2	0,0	2,2	.
Jahresüberschuss	4,3	4,5	-0,3	-6,2

<sup>1</sup> GuV-Posten Nr. 1 und 2

<sup>3</sup> GuV-Posten Nr. 5 und 6

<sup>5</sup> GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

<sup>2</sup> GuV-Posten Nr. 3 und 4

<sup>4</sup> GuV-Posten Nr. 8 und 20

<sup>6</sup> GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,70 % (Vorjahr 0,76 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen in Baden-Württemberg.

Es konnte ein leicht steigender Provisionsüberschuss erreicht werden. Er lag insbesondere aufgrund des Anstiegs der Provisionserträge um 1,7 Mio. EUR um 4,3 % über dem Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss um 4,5 % auf 64,1 Mio. EUR vermindert. Der Rückgang der Zinserträge übertraf den Rückgang der Zinsaufwendungen deutlich.



Des Weiteren ist der Personalaufwand leicht gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 0,5 % auf 54,8 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich demgegenüber jedoch um 2,0 % auf 28,9 Mio. EUR. Im Ergebnis sank der Verwaltungsaufwand somit von 84,0 Mio. EUR auf 83,7 Mio. EUR.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR). Diese setzen sich im Wesentlichen aus negativen Bewertungsergebnissen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft zusammen, die jedoch jeweils unter den Vorjahreswerten lagen.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 15,6 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein auf 2,2 Mio. EUR gesteigener Steueraufwand auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2018 lag der Steueraufwand bei 0,0 Mio. EUR, was im Wesentlichen aus der Beendigung der Sanierungsverträge und den daraus entstandenen Aufwendungen resultierte.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als ausreichend beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 Kreditwesengesetz (KWG) offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,1 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen wird die Geschäftsentwicklung als erfreulich bewertet.

Das Wachstum des Kundenkreditgeschäfts und des Mittelaufkommens von Kunden haben die Erwartungen der Sparkasse übertroffen, der Zinsüberschuss ist deutlich zurückgegangen.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2018 wurde durch Sonderfaktoren wesentlich beeinflusst. Vor diesem Hintergrund fiel das Ergebnis vor Bewertung deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Unter Herausrechnung dieser Sonderfaktoren verblieb ein um 1,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegendes Betriebsergebnis vor Bewertung von 23,9 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss verminderte sich von 4,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,3 Mio. EUR. Im Ergebnis war wiederum eine deutliche Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

## **Nachtragsbericht**

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

## Risikobericht

### Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Beteiligungen
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
	Infrastrukturinvestments
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz (alter Prägung) zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Im November 2018 hat der Vorstand für 2019 ein Gesamtlimit von 100,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung vor Steuern der kommenden zwölf Monate, das aufgelaufene Thesaurierungspotenzial des laufenden Geschäftsjahres, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit TEUR	Anrechnung	
			TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	20.500	17.438	85,1
	Eigengeschäft	2.500	1.092	43,7
	Beteiligungen	7.000	5.985	85,5
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiken	4.000	198	5,0
	Verlustfreie Bewertung Zinsbuch	0	0	0,0
	Kursrisiken	62.800	45.717	72,8
Liquiditätsrisiken		--	--	--
Operationelle Risiken		3.200	2.858	89,3
<b>Summe</b>		<b>100.000</b>	<b>73.288</b>	<b>73,3</b>

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen, Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. ein Zinsanstieg um 1,00 %-Punkt oder der Erhalt eines individuellen SREP-Bescheides in Höhe von 1,25 %. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von **Funktionstrennungen** bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung sowie die Ableitung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird von den Bereichsleitern Gesamtbanksteuerung und Grundsatzfragen Kredit sowie den Mitarbeitern der Abteilungen Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement/Grundsatzfragen im Rahmen ihrer jeweils zugeordneten Aufgaben wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung. Unterstellt ist er dem für die Überwachungsfunktion zuständigen Vorstandsmitglied.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wichtigkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die Steuerung der **Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts** erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bildeten mit 22,7 % die Ausleihungen an Unternehmen der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Darüber hinaus entfielen 6,7 % der Ausleihungen auf Unternehmen der Branche „Beratung, Planung und Sicherheit“ und 3,1 % auf Unternehmen der Branche „Dienstleistungen für Unternehmen“.

Kredite bis 1,0 Mio. EUR machen 44,1 %, Kredite über 1,0 Mio. EUR bis zur Großkreditgrenze 49,0 % und Kredite über der Großkreditgrenze 6,8 % des Bruttokundenkreditvolumens aus.

Die Kredit- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	91,0
10 bis 15	7,9
16 bis 18	1,1

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der Auslandskredite betrug am 31. Dezember 2019 1,7 % am Bruttogesamtkreditvolumen.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

- Adressen: Landesbank Baden-Württemberg sowie neun weitere Kunden
- Sektor „Unternehmen“
- Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“
- Sicherheiten „Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen Objekten“
- Risiko bei Kundenkreditvolumen ohne Rating und Bonitätsklasse > 10

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2019 zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen und Erhöhungen.

Die **Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft** umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Für Immobilienfonds sowie Infrastrukturinvestments bestehen ebenfalls Adressenrisiken, die im Rahmen der Risikomessung berücksichtigt werden.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.662,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (977,5 Mio. EUR) sowie Forderungen an Kreditinstitute (498,3 Mio. EUR).

Neben den externen Ratingagenturen Moody's Investors Service, Standard & Poor's Rating Services und Fitch Ratings kommen vereinzelt auch Ratingnoten, die über das Produkt „RSU-Dienstleistungsmodell 2.0“ von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) bezogen oder mittels interner Ratingverfahren erstellt wurden, für die Risikoklassifizierung zum Einsatz. Die den Eigengeschäften zugeordneten Wertpapiere und Schuldscheine verfügen, gemessen am Buchwert und ohne Berücksichtigung von Stückzinsen, zu ca. 95,4 % über eine an der jeweiligen Ratingnote abgeleitete Ausfallwahrscheinlichkeit von weniger als 0,6 %. Die nicht gerateten Wertpapiere machen ca. 2,1 % der Eigengeschäfte aus. In der Ratinglücke befinden sich ausschließlich Immobilienfonds und Infrastrukturinvestments.

Eine Konzentration bestand hinsichtlich der Forderungen an die LBBW mit einem Bestand von rund 519,5 Mio. EUR.

Das Risiko aus einer Beteiligung (**Beteiligungsrisiko**) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Beteiligungsriskiken werden durch ein turnusmäßiges Beteiligungscontrolling und -berichtswesen aufgezeigt. Das Beteiligungscontrolling erfolgt durch die Bereiche Vorstandsstab, Kreditsachbearbeitung/Recht und Rechnungswesen, für die Verbundbeteiligungen durch den SVBW. Die kreditnahen Beteiligungen, die bei der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind, unterliegen der Risikoklassifizierung analog dem Kundenkreditgeschäft.

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daher konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf diese. Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

Das Beteiligungsrisiko wird insgesamt als günstig eingestuft.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für den Spezialfonds.

Das **Zinsänderungsrisiko** wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario „Up“ dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten drei Monate (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 (BA) vom 6. August 2019.
- regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) wurde zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
<b>TEUR</b>	72.474	13.338

Es bestehen keine (Intra-) Risikokonzentrationen im Bereich der Marktpreisrisiken.



Das **Spreadrisiko** wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Das Marktpreisrisiko aus **Aktien** wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten.

Das Marktpreisrisiko aus **Immobilien** wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Immobiliensondervermögen auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilien werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

Das Marktpreisrisiko aus **Infrastrukturinvestments** wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von relevanten Marktfaktoren für die Projektgesellschaften ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Infrastrukturinvestments auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturinvestments anhand historischer Zeitreihen
- Berücksichtigung der Investments bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse bzw. Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

Infrastrukturinvestments werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Risiko aus Infrastrukturinvestments wird daher als vertretbar eingestuft.

## Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten. Dieses Teilrisiko stuft die Sparkasse als nicht wesentlich ein.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61 (delegierte Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission vom 10. Oktober 2014)
- regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden

- Liquiditätsbetrachtung auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und -deckungspotenzialen inkl. der Bestimmung der Survival Period in definierten Stressszenarien
- tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2021. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im kombinierten Stressszenario (marktinduziertes und institutsspezifisches Stressszenario) beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 11,0 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 159,7 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 111,1 % und 175,7 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko im Bereich einzelner Laufzeitbänder der Fälligkeitsstruktur im Eigengeschäft.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

## **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- mindestens jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der fokussierten Risikolandkarte

- regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- regelmäßige Messung operationeller Risiken anhand der Erkenntnisse aus der Schadensfalldatenbank (ex-post-Betrachtung) und der Risikolandkarte (ex-ante-Betrachtung)
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Als wesentlich klassifizierte Auslagerungen sowie vier Szenarien der Risikolandkarte.

## **Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 73,3 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVBW teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse ihre Risikolage als günstig. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus. Ein langanhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu weiteren Ertragsrückgängen bei der Sparkasse führen, denen durch ein geplantes Wachstum des Kreditgeschäftes sowie eine Ausweitung der Provisionserträge begegnet wird. Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen u. a.) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

## Chancen- und Prognosebericht

### Chancenbericht

Die Sparkasse sieht sich weiterhin den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfelds gegenüber. Bereits heute verfügt die Sparkasse über ein breites Angebot anerkannter Finanzprodukte mit einer hohen regionalen Marktabdeckung.

Auch künftig wird sich die Sparkasse überwiegend der Finanzierung von Privatkunden und kleinen und mittleren Unternehmen im Geschäftsgebiet widmen. Durch die anhaltende Stärkung der Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren ist die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gerüstet. Damit ist die Sparkasse in der Lage, die erforderlichen Anforderungen für eine Geschäftsausweitung zu erfüllen.

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der am Kapitalmarkt angebotenen Anlageformen wird es für Kunden zunehmend schwieriger, eine auf ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie ihre Risikoneigung zugeschnittene Anlageform zu finden. Die Sparkasse betrachtet diese Entwicklung als Möglichkeit, sich durch qualitativ hochwertige Beratung in Verbindung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept von Mitbewerbern abzuheben.

Chancen erwartet die Sparkasse insbesondere aus ihren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre wird die verstärkte Nutzung medialer und digitaler Vertriebskanäle durch die Kunden erachtet. Diese erweitern die Chancen, dass die Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet angesprochen werden und dadurch die Kundenbindung stabilisiert wird.

### Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung der Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

## **Rahmenbedingungen**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat wegen des neuartigen Coronavirus seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum in diesem Jahr zurückgenommen. Das Wachstum werde 2020 niedriger ausfallen als im Vorjahr. Wie stark die Konjunktur zurückgehen werde, sei momentan aber noch nicht absehbar. Für 2020 prognostizierte der IWF noch im Januar ein Plus von 3,3 %. Das ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. (ifo Institut) erwartet in seiner Konjunkturprognose Frühjahr 2020, dass die globale Konjunktur als Folge der Coronavirus-Pandemie einbrechen werde.

Für Deutschland wird seitens des ifo Instituts ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 % prognostiziert. Aufgrund der sich daraus ergebenden Einflüsse wird mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,3 % gerechnet. Diese wirtschaftliche Tendenz erwartet die Sparkasse auch in ihrem Geschäftsgebiet.

Die Perspektiven für die Preisentwicklung in Deutschland werden deutlich geringer als im Vorjahr prognostiziert. Für 2020 erwartet das ifo Institut bei den Verbraucherpreisen eine Rate von 1,0 %.

Die Sparkasse erwartet im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2020, dass die Zinssätze voraussichtlich auf historisch niedrigem Niveau bleiben werden.

Die erhöhten Anforderungen an Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung führen zu einer Belastung und damit einhergehenden Einschränkung der Handlungsspielräume.

## **Geschäftsentwicklung**

Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem deutlichen Anstieg des Kundengeschäft Aktiv und einem entsprechenden Rückgang der Eigengeschäfte gerechnet. Bei dem Kundengeschäft Passiv sind Prognosen auf Grund der Schwankungen bei den kurzfristigen Einlagen sowie dem Geschäft mit institutionellen Kunden sehr schwierig. Die Sparkasse rechnet momentan für das Geschäftsjahr 2020 mit nahezu konstanten Beständen.

Hinsichtlich der Entwicklung des Zinsertrages erwartet die Sparkasse einen weiteren deutlichen Rückgang, der durch die erwarteten Rückgänge der Zinsaufwendungen nicht kompensiert werden wird. In Kombination mit einem weiterhin leicht steigenden Provisionsertrag wird bei leicht reduzierten ordentlichen Aufwendungen eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr erwartet.

## Gesamtaussage

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilt die Sparkasse in Bezug auf die von ihr erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein. Die Gesamtkapitalquote nach CRR wird auch im Jahr 2020 deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie die Zahlungsbereitschaft durchgängig gewährleistet sein werden.

Die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen.

Der Vorstand

Kleiber

Augustin

Sonntag





# **Jahresabschluss**

**zum 31. Dezember 2019**

der Sparkasse Rhein Neckar Nord

Sitz Mannheim

eingetragen beim

Amtsgericht Mannheim

Handelsregister-Nr. HRA 4575

## **Kurzfassung ohne Anhang**

Der vollständige Jahresabschluss wurde von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg geprüft, sie erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Offenlegung in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erfolgt durch die Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger.

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		37.317.656,22		37.913
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (DBB)		219.547.000,00		48.220
			256.864.656,22	86.133
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der DBB zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		6.815.664,37		6.019
b) andere Forderungen		491.491.213,28		589.082
			498.306.877,65	595.101
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			3.115.412.647,41	2.822.197
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.537.569.012,03 EUR			( 1.397.723 )
darunter: Kommunalkredite	146.241.265,62 EUR			( 140.878 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der DBB	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der DBB	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		267.206.972,59		287.423
darunter: beleihbar bei der DBB	267.206.972,59 EUR			( 287.423 )
bb) von anderen Emittenten		710.275.831,94		840.895
darunter: beleihbar bei der DBB	199.193.892,08 EUR			( 840.895 )
			977.482.804,53	1.128.318
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			977.482.804,53	1.128.318
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			186.560.549,79	121.728
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			54.668.764,64	54.480
darunter: an Kreditinstituten	18.208.081,11 EUR			( 18.208 )
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	1.293.028,00 EUR			( 1.195 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			27.806.513,62	26.177
darunter: an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			357.331,97	618
darunter: Treuhandkredite	357.331,97 EUR			( 618 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		219.927,88		334
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			219.927,88	334
<b>12. Sachanlagen</b>			17.503.098,09	17.144
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			13.599.746,48	9.056
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			255.483,79	306
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>5.149.038.402,07</b>	<b>4.861.592</b>

<b>Passivseite</b>				31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		13.951.507,77		11.359
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		925.182.076,21		832.649
			939.133.583,98	844.007
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	895.227.859,43			948.645
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	6.349.099,34			8.766
		901.576.958,77		957.412
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.581.109.119,15			2.311.994
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	184.846.885,70			181.766
		2.765.956.004,85		2.493.760
			3.667.532.963,62	3.451.172
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		693.395,50		693
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			693.395,50	693
<b>3a. Handelsbestand</b>				0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			357.331,97	618
darunter: Treuhandkredite	357.331,97 EUR			( 618 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.181.973,62	3.005
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			825.080,50	419
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.330.923,00		26.295
b) Steuerrückstellungen		1.781,00		2.162
c) andere Rückstellungen		36.584.335,33		80.635
			64.917.039,33	109.091
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			236.000.000,00	220.450
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	232.136.520,93			227.593
		232.136.520,93		227.593
d) Bilanzgewinn		4.260.512,62		4.543
			236.397.033,55	232.137
<b>Summe der Passiva</b>			<b>5.149.038.402,07</b>	<b>4.861.592</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		31.034.794,28		33.585
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			31.034.794,28	33.585
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		365.807.370,95		274.652
			365.807.370,95	274.652

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	1.1.- 31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		89.067.142,18		91.767
darunter: abgesetzte negative Zinsen	63.821,23 EUR			( 41 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		8.024.493,65		11.419
			97.091.635,83	103.186
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			32.976.744,55	36.073
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.148.433,25 EUR			( 2.003 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.942.731,30 EUR			( 2.811 )
			64.114.891,28	67.112
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.403.250,71		2.775
b) Beteiligungen		3.991.762,48		3.151
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			8.395.013,19	5.926
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			565.333,02	698
<b>5. Provisionserträge</b>		37.007.516,52		35.289
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.944.222,70		2.620
			34.063.293,82	32.669
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			6.196.397,37	87.172
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	115.166,75 EUR			( 95 )
<b>9. (weggefallen)</b>			113.334.928,68	193.577
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		41.611.239,65		41.659
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		13.157.464,71		12.856
darunter: für Altersversorgung	5.221.454,46 EUR			( 5.063 )
			54.768.704,36	54.515
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		28.922.772,74		29.513
			83.691.477,10	84.027
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.725.210,74	2.849
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			2.988.722,12	39.959
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	174,43 EUR			( 0 )

	EUR	EUR	EUR	1.1.- 31.12.2018 TEUR
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.657.031,82		2.095
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			1.657.031,82	2.095
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		297.309,03		354
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			297.309,03	354
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.550.000,00	59.750
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.425.177,87	4.543
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.101.072,98		75
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		63.592,27		75
			2.164.665,25	0
25. Jahresüberschuss			4.260.512,62	4.543
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.260.512,62	4.543
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.260.512,62	4.543
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			<b>4.260.512,62</b>	<b>4.543</b>

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat der Sparkasse erfüllte im Jahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über den Geschäftsverlauf und alle wichtigen Angelegenheiten, insbesondere die Entwicklung der Einlagen und Ausleihungen sowie aller sonstigen Vermögensanlagen und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse, unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Baden-Württemberg hat den Jahresabschluss 2019 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat nahm – unter Beachtung des § 30 Abs. 1 des Sparkassengesetzes – den Geschäftsbericht zur Kenntnis. Er hat den Jahresabschluss festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit danken wir den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Rhein Neckar Nord.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Dr. Kurz  
Oberbürgermeister

## **Impressum**

Sparkasse Rhein Neckar Nord  
D 1, 1 – 3  
68159 Mannheim

